

Worb - Gimmel gegen Gfeller: Kampfwahl um Gemeindepräsidium

### **Worb - Gimmel gegen Gfeller: Kampfwahl um Gemeindepräsidium**

Am 25. November kommt es in Worb zu einer Kampfwahl um das Gemeindepräsidium. Der amtierende Gemeindepräsident Niklaus Gfeller (EVP) wird von SP-Gemeinderat Jonathan Gimmel herausgefordert. Gimmel wird von FDP, SVP und SP unterstützt.



Drei Parteien für einen Kandidaten, von links: SP-Gemeinderat Jonathan Gimmel, SP-Präsidentin Sandra Büchel, FDP-Fraktionschef Ueli Emch, SVP-Präsident Martin Wälti. (Bilder: Carla Reinhard)

FDP, SVP und SP haben an einer gemeinsamen Medienkonferenz die gemeinsame Kandidatur von Gemeinderat Jonathan Gimmel bekannt gegeben. FDP-Fraktionschef Ueli Emch, SVP-Präsident Martin Wälti und SP-Präsidentin Sandra Büchel betonten, das Zusammengehen der drei Parteien sei "einzigartig und einmalig". Diese Einzigartigkeit unterstreiche die Ernsthaftigkeit des gemeinsamen Anliegens.

Die Parteienvertreter führten aus, Worb brauche einen Gemeindepräsidenten, der seine ganze Zeit und Kraft für die Gemeinde einbringe, der unternehmerisch handle und bereit sei, zu entscheiden. Gimmel wurde als einsatzfreudiger, konstruktiver, kompetenter konsensfähiger Macher bezeichnet.

SP-Präsidentin Sandra Büchel sagte, Gimmel sei der richtige Mann für dieses Amt. Er sei mutig, integrativ und könne über die Parteigrenzen hinweg Allianzen schmieden. In der Gemeinde müsse wieder Ruhe einkehren: "Worb braucht wieder positive Schlagzeilen!"

FDP-Fraktionschef Ueli Emch sagte, Gimmel habe Macherqualitäten. Er bringe alle Voraussetzungen mit, um aus Worb ein attraktives Regionalzentrum zu machen und die

Wirtschaft voranzubringen. Gimmel sei ein entscheidungsfreudiger, lösungs- und sachbezogener Pragmatiker.

SVP-Präsident Martin Wälti sagte, seine Partei habe sich an einer ausserordentlichen Hauptversammlung grossmehrheitlich für Gimmel ausgesprochen, was nicht selbstverständlich sei. Gimmel habe in den letzten Jahren klar gemacht, dass er einen grossen Rücksack und Führungskompetenz mitbringe. Gimmel werde "Worb gut tun" und "Ruhe in die Gremien bringen": "Die Leute haben genug von den ewigen negativen Schlagzeilen!"

Jonathan Gimmel selbst sagte, das Polit-Hickhack müsse ein Ende haben: "Es müssen wieder alle gemeinsam am Strick ziehen." Die Behörden müssten mit aller Kraft Vertrauen zurückgewinnen und positive Schlagzeilen zurückbringen. Er würde sich mit Herzblut, Begeisterung, Offenheit und Respekt für die Gemeinde einsetzen.

Der 41-jährige Familienvater Jonathan Gimmel ist seit 2005 im Gemeinderat Vorsteher des Departementes Finanzen. Beruflich ist der Personalfachmann als Direktionsberufsbildner der Stadtberner Präsidialdirektion tätig.

Niklaus Gfeller: "Gehört zur Demokratie"

Gemeindepräsident Niklaus Gfeller (EVP) sagte dem Internetportal BERN-OST, die Kampfkandidatur sei "etwas Normales" und gehöre zur Demokratie. Jetzt hätten alle Wählenden die Möglichkeit, zu entscheiden. Es sei ein Fortschritt der Grossparteien, einen Kandidaten zu portieren statt den amtierenden Präsidenten zum Rückzug bewegen zu wollen.

Zu seinen Erfolgschancen sagte Niklaus Gfeller: "Das Volk wird entscheiden, und was es entscheidet, ist richtig." Die heutige Ausgangslage sei nichts Neues: "Schon vor vier Jahren wurde ich als Vertreter einer Kleinpartei gewählt."

Zur Kritik an seiner Amtsführung entgegnete Niklaus Gfeller: "Der Gemeindepräsident ist kein König, die Führung liegt beim Gemeinderat als Kollegialbehörde."

Martin Christen, martin.christen@bern-ost.ch

Kommentar schreiben

David Wolf, geschrieben am 16.8.2012, 23:34 Uhr.

«All jene, die die drei grossen Parteien kritisieren, übersehen etwas: Es geht nicht darum, dass die gefällten Entscheide falsch waren, diese wurden jeweils vom Gemeinderat beschlossen und dahinter stehen die Ratsmitglieder; auch heute noch.

Es geht darum, dass diese Entscheide vom einzigen Voll-Amtspolitiker der Gemeinde - dem Gemeindepräsidenten - auch erfolgsversprechend und mit Umsicht umgesetzt werden sollen. Worb braucht einen Konsens- und verhandlungsfähigen Gemeindepräsidenten, der zudem die Führungsqualitäten hat, die Verwaltung zielorientiert zu führen.

Lasst die Polemik beiseite und nehmt die gemeinsame Kandidatur als das, was sie ist: Ein starkes, gemeinsames Zeichen an einer guten Zukunft Worbs interessierter Parteien.»

Jean-Pierre Nyffeler, geschrieben am 16.8.2012, 12:24 Uhr.

«Es ist zu begrüßen, das die drei Parteien ihre ideologische Differenzen auf der Seite gelassen haben, und sich für das Wohl und die Zukunft unserer Gemeinde über eine ausgezeichnete und sehr fähige Kandidatur geeinigt haben.»

Viktor Fröhlich, geschrieben am 16.8.2012, 10:36 Uhr.

«Wow, das hört sich nach neuem Schwung an. Unterstützt von praktisch allen. Kann einer Gemeinde Besseres passieren?»

Christian Bernhart, geschrieben am 16.8.2012, 10:06 Uhr.

«Starker Tobak

Bei der Ortsplanung hatten die FDP und die SP ein Päckchen geschnürt. Aber jetzt wiederholt sich zum zweiten Mal, dass alle grossen Parteien SVP, FDP und SP sich gegen den Gemeindepräsident Niklaus Gfeller stellen. Zunächst wiesen sie die schlechte Startvorlage für den Neustart der Ortsplanung zurück und setzten erfolgreich durch, dass ihm das Planungsressort weggenommen wurde. Und jetzt stellen sie sich hinter Jonathan Gimmel als Gemeindepräsidentkandidat. Das muss allen Stimmberechtigten zu denken geben, vor allem weil sich hier links und rechts einig sind. Starker Tobak, diese breite Front»

Ursula Kurt, geschrieben am 16.8.2012, 09:45 Uhr.

«Gemeinsam lässt sich einiges bewirken. Das haben sich die Worter Parteien SVP, FDP und SP zu Herzen genommen, und stellen mit J. Gimmel, einen sehr fähigen Gegenkandidaten zur GP Wahl. Schlussendlich geht es um die Zukunft und das Wohl unserer Gemeinde Wort. Stimmbürger/innen unterstützt mit eurer Stimme an der Urne die Wahl des GPKandidaten J.Gimmel. Jonathan Gimmel hat das Vertrauen der Bevölkerung in grossem Masse verdient.»

